

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 74. Freitag, den 12. September 1828.

Der Circus Gymnasticus des Herrn Chr. de Bach.

Seit manchen Jahren schon steht des Herrn de Bach Verein für höhere Reitskunst, die sich zum gewöhnlichen Reiten wie der Tanz zum Sehen verhält, ehrenvoll neben den berühmten zwei Gesellschaften, welche sich in London unter Astley und in Paris unter Franconi gebildet haben. Man mag auf Grazie oder Kraft der von ihm geleiteten Künstler oder Künstlerinnen, auf Schönheit und unglückliche Dressur der von ihnen vorgeführten Pferde sehen: in dem einen wie in dem andern Falle wird man immer neuen Genuß finden, wenn man den von ihm seit dem 6ten September geöffneten Schauplatz besucht. Schon an der Ostermesse hofften wir daher, die Freude zu haben, welche er uns jetzt gewährt. Indessen erst jetzt erlaubten es Herrn de Bach die Umstände, hierher zu kommen, ohne jedoch wie wir hören, so lange bleiben zu können, als es gewiß viele, besonders die bald uns besuchenden Fremden, wünschen werden. Um so mehr sehen wir aber auch mit Vergnügen, wie jeder den Genuß, der uns für einige Wochen geboten wird, zu theilen strebt. Der Schauplatz des Herrn de Bach ist immer zahlreich besucht. Die im Verhältniß der großen Kosten, welche mit seinem Unternehmen verbunden sind,

festgestellten billigen Einlaßpreise tragen dazu wesentlich bei. Wir haben allerdings schon oft das Beste in dieser Art der Reitskunst gesehn. Allein schwerlich hatten wir es in so großer Mannigfaltigkeit und Abwechslung, wie hier. Die Menge der herrlichen Pferde, welche Herr de Bach hat, die große Zahl der mit einander an Fertigkeit und Sicherheit wetteifernden Künstler, regt die Aufmerksamkeit mit jedem neuen Augenblicke an und die reichlich dritthalb Stunden dauernde Zeit der Vorstellung fliegt, ohne daß eine langweilige Pause statt fände, wie wenig Minuten dahin. Geschmackvolles Costüme, eine glänzende Beleuchtung, ein treffliches Orchester, geben dabei jeder Scene, die bald dem Gebiete der Grazie, bald dem der Kraft entnommen ist, bald in's Grotesk: Komische streift, neuen Reiz. Her Fils hol, der Bajazzo, ist im letztern einzig. Wenn er im gestreckten Gallop den Schnellläufer auf dem Pferde parodirt, bleibt vielleicht kein Auge trocken vor — Lachen. In der Vorstellung am 10ten September machte unter Andern der Ritt des Herrn Gustav Price auf vier ungesattelten Pferden allgemeines Erstaunen, sofern dies nach den außerordentlichen Leistungen, die bereits vorangegangen waren, noch möglich war. Wir werden vielleicht künftig noch ein oder das anderemal auf einzelne besonders seltene Darstellungen aufmerksam machen.

Redakteur und Verleger D. A. F. K.